

# O Tannabam

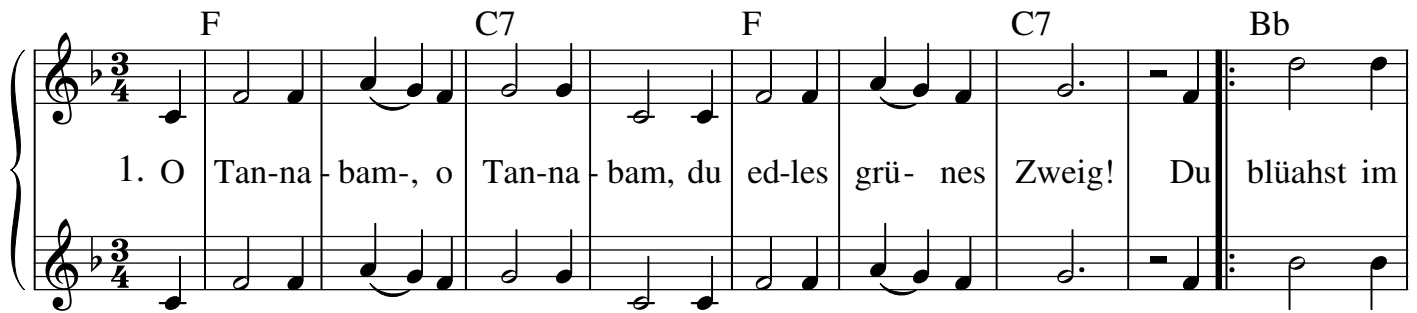
Volkswaise:

Quelle: Kiem Pauli "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder!", München 1934  
Das Lied war schon Ende des 16. Jahrhunderts bekannt!

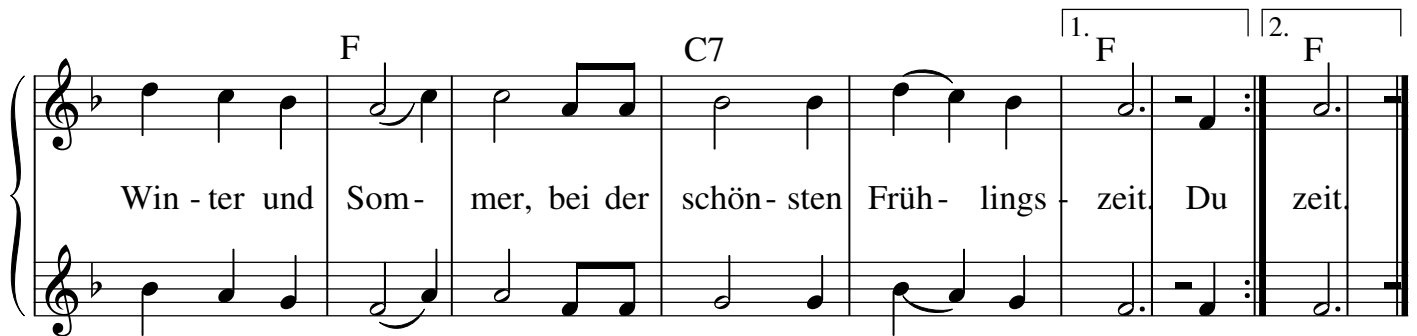
Quelle: David Sammenhabers Lautenbuch, Handgeschr. von 1590.  
Das Lied findet man auch in Schlesien, im Odenwald, Kuhländchen, in Paderborn  
und im Schweizer Tobler. Die vorliegende Fassung stammt aus dem Chiemgau.

3. Strophe nach dem Liedblatt Nr. 56 herausgegeben vom Bayerischen  
Landesverein für Heimatpflege, München, Text: Erich Sepp 1996  
Kleine Änderungen: Eva Bruckner und Ernst Schusser 2004

Notenschrift: Robert Häusler 2007



1. O Tan-na - bam-, o Tan-na - bam, du ed-les grü- nes Zweig! Du blüahst im



Win - ter und Som - mer, bei der schön - sten Früh - lings - zeit. Du zeit.

2. O Tannabam, o Tannabam, deine Wurzln san ollewei naß!  
Im Winter, do san sie mit Schnee bedeckt, und im Sommer mit Laban und Gras.
3. Und schaut man sich das Oachkatzl o, ja wos si des net ois traut  
Es hupft von oan Asterl aufs andere, und sitzt wieder ruhig und schaut.
4. Und schaut ma nun das Waldvögelein an, im Regen oder im Wind,  
so schützt es sich unter dem Tannabam, sitzt auf an grean Asterl und singt.
5. Und wann der Jager aufs Jagen geht, auf Hirsch'n oder auf d'Füchs,  
so stellt er sich unter den Tannabam, er ladet und spannet sei Büchs.